



KOOPERATIONSSTELLE
HOCHSCHULEN UND GEWERKSCHAFTEN

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Arbeitsbelastungsstudie an niedersächsischen Schulen 2016

Qualität der Arbeitsbedingungen und psychische Belastungen von Lehrerinnen und Lehrern in Niedersachsen

- **Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster** -

Kapitel 7

Frank Mußmann, Thomas Hardwig, Martin Riethmüller,
Kooperationsstelle Georg-August-Universität Göttingen

Stand 24.10.16



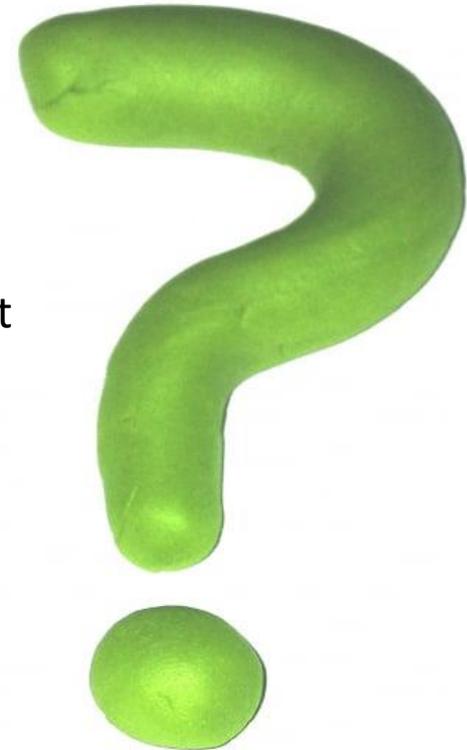
Kapitel 7: Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster



Gliederung

1. Fragestellungen
2. Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster (AVEM)
 - Definition und Sinn
 - Erhebungsinstrument
 - Vier Erlebens- und Verhaltensmuster
3. Erlebens- und Verhaltensmuster bei niedersächsischen Lehrkräften
4. Umgang mit Arbeitszeit je nach Verhaltens- und Erlebensmuster
 - Arbeitszeitverläufe
 - Tätigkeitsstrukturen
5. Zwischen-Ergebnis und Herausforderungen

1. Wie sind die Verhaltens- und Erlebensmuster bei niedersächsischen Lehrkräften verteilt und inwieweit unterscheiden sie sich von anderen Lehrkräften in Deutschland?
2. Welche Gesundheitsrelevanz haben die Verhaltens- und Erlebensmuster ?
3. Wie unterscheidet sich der Umgang mit Arbeitszeit zwischen den Lehrkräften unterschiedlicher Verhaltens- und Erlebensmuster?
 - Wie stellt sich der Jahres-Arbeitszeitverlauf dar?
 - Welche Unterschiede zeigen sich im gemessenen Zeitaufwand für einzelne Tätigkeiten?



Ziel: Betrachtung der subjektiven Ressourcen, die Lehrkräfte einbringen, um ihre Arbeitsanforderungen zu bewältigen

AVEM: „Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster“ (AVEM) beschreiben unterschiedliche Typen des Erlebens und Verhaltens gegenüber Arbeitsanforderungen

- Voraussetzungen, die Lehrkräfte in ihren Beruf einbringen
- Folgen der bisherigen Beanspruchung im Beruf

Validiertes Verfahren

- Replizierbare Faktoren- und Clusterstruktur
- Inhaltliche Beziehung der Skalen zu „verwandten“ Verfahren
- Nachweis der Gesundheitsrelevanz

Quellen: U. Schaarschmidt Hg. (2005): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf. Weinheim / Basel

U. Schaarschmidt, A. W. Fischer (2013): AVEM Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster. Manual. Pearson / Frankfurt am Main

44 Fragen → 11 Dimensionen → 3 Bereiche

Arbeitsengagement

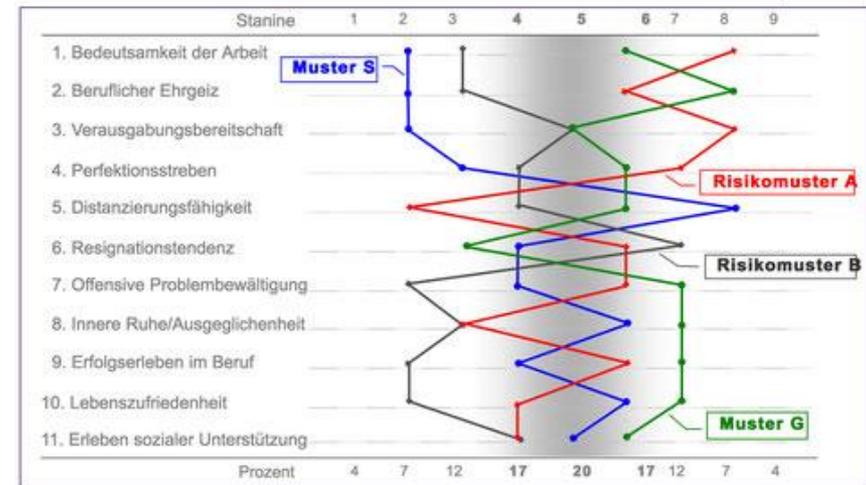
1. Bedeutsamkeit der Arbeit
2. Beruflicher Ehrgeiz
3. Verausgabungsbereitschaft
4. Perfektionsstreben

Widerstandskraft

5. Distanzierungsfähigkeit
6. Resignationstendenz
7. Offensive Problembewältigung
8. Innere Ruhe und Ausgeglichenheit

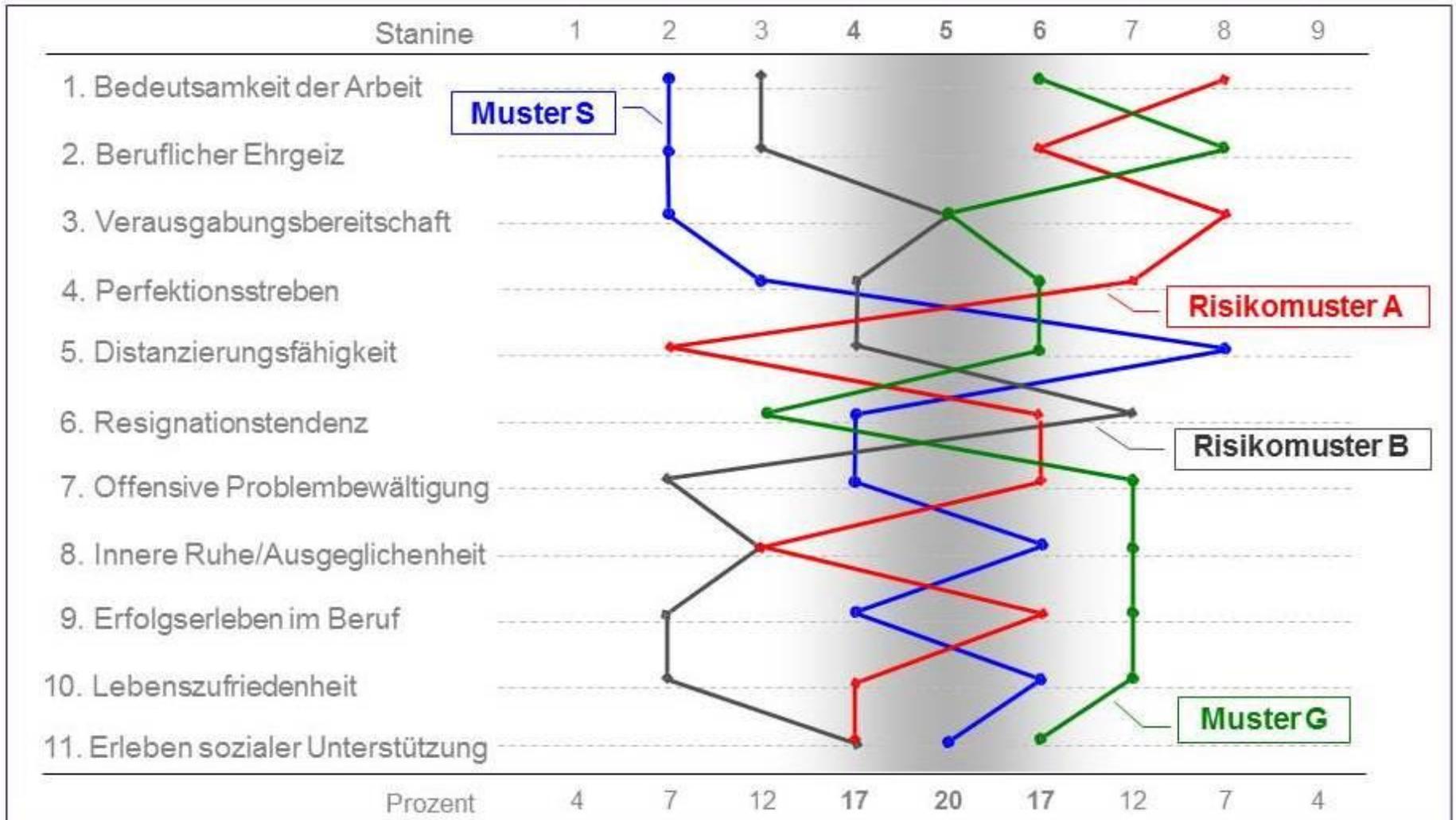
Emotionen

9. Erfolgserleben im Beruf
10. Lebenszufriedenheit
11. Erleben sozialer Unterstützung



Schaarschmidt (2005): Halbtagsjobber

Referenzprofile der vier arbeitsbezogenen Verhaltens- und Erlebensmuster nach Schaarschmidt



Schaarschmidt (2005): Halbtagsjobber

Muster Gesundheit (Muster G)

- Gesundheitsförderliches Verhältnis zur Arbeit
- Deutliche, nicht exzessive Ausprägungen beim Arbeitsengagement
- Distanzierungsfähigkeit
- Günstige Werte bei Widerstandskraft gegenüber Belastungen
- Hohe Werte bei positiven Emotionen

Muster Schonung (Muster S)

- Schonung / Schutzhaltung
- Geringe Werte Arbeitsengagement: Bedeutsamkeit der Arbeit, Ehrgeiz, Perfektionsstreben
- Eher niedrige Resignationstendenz
- Relativ hohe Lebenszufriedenheit
- Weniger ausgeprägte Arbeitsmotivation

nach Schaarschmidt & Fischer (2013)

Risikomuster A

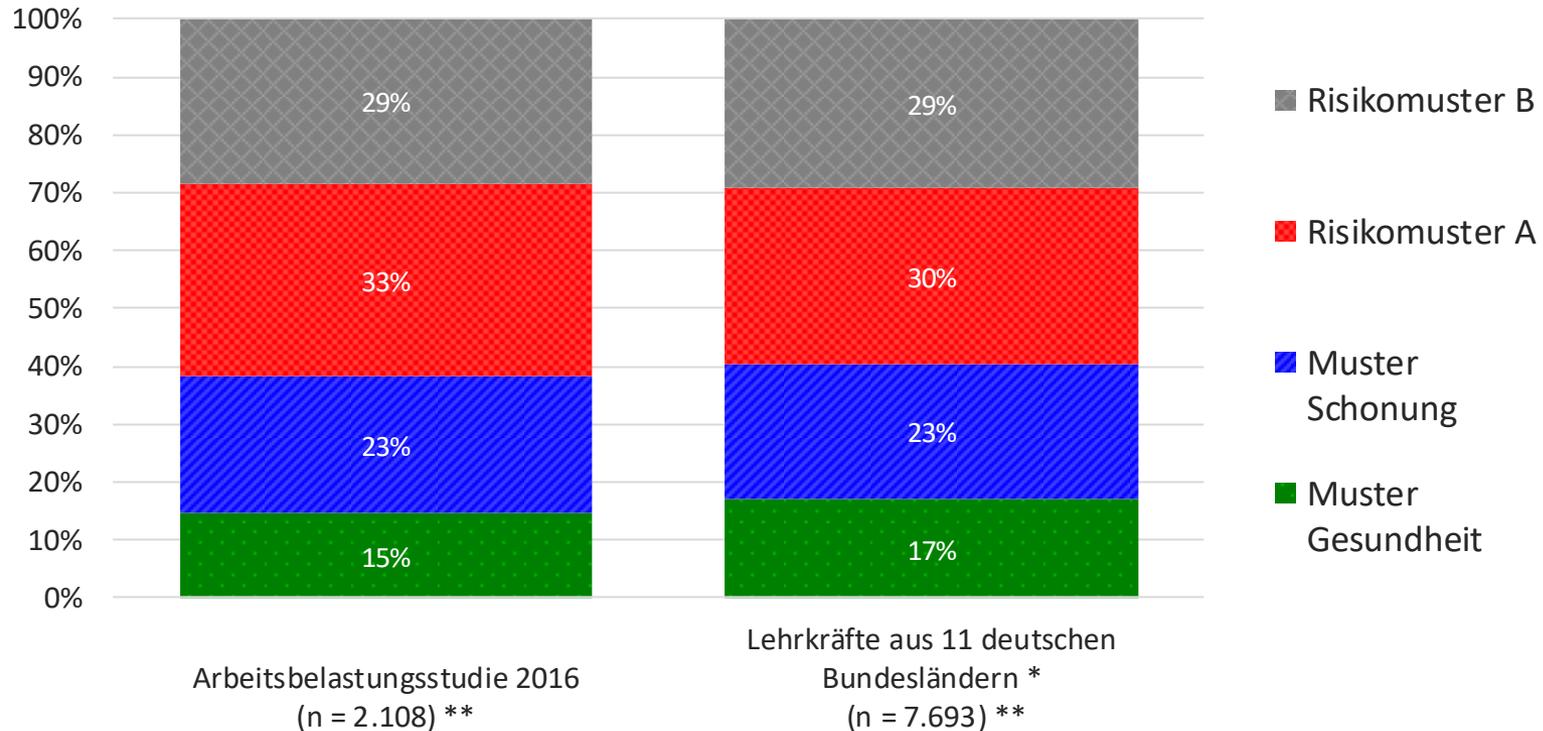
- Risiko i. S. der Selbstüberforderung
- Hohe Verausgabungsbereitschaft / Perfektionsstreben
- Hohe Anstrengung wird nicht durch positive Emotionen begleitet
- Eingeschränkte Widerstandskraft gegenüber Belastungen
- Sehr niedrige Distanzierungsfähigkeit
- Stärkeres Krankheitsrisiko (i. S. Gefahr Übergang zu Risikomuster B)

Risikomuster B

- Risiko i.S. von chronischem Erschöpfungserleben und Resignation
- Niedrige Ausprägung des Arbeitsengagements
- Hohe Resignationstendenz
- Eingeschränkte Widerstandskraft gegenüber Belastungen
- Geringe offensive Problembewältigung, Ausgeglichenheit, Lebenszufriedenheit
- Zusammenhang mit Burnout-Syndrom

nach Schaarschmidt & Fischer (2013)

Musterzuordnung der niedersächsischen Lehrkräfte im Vergleich

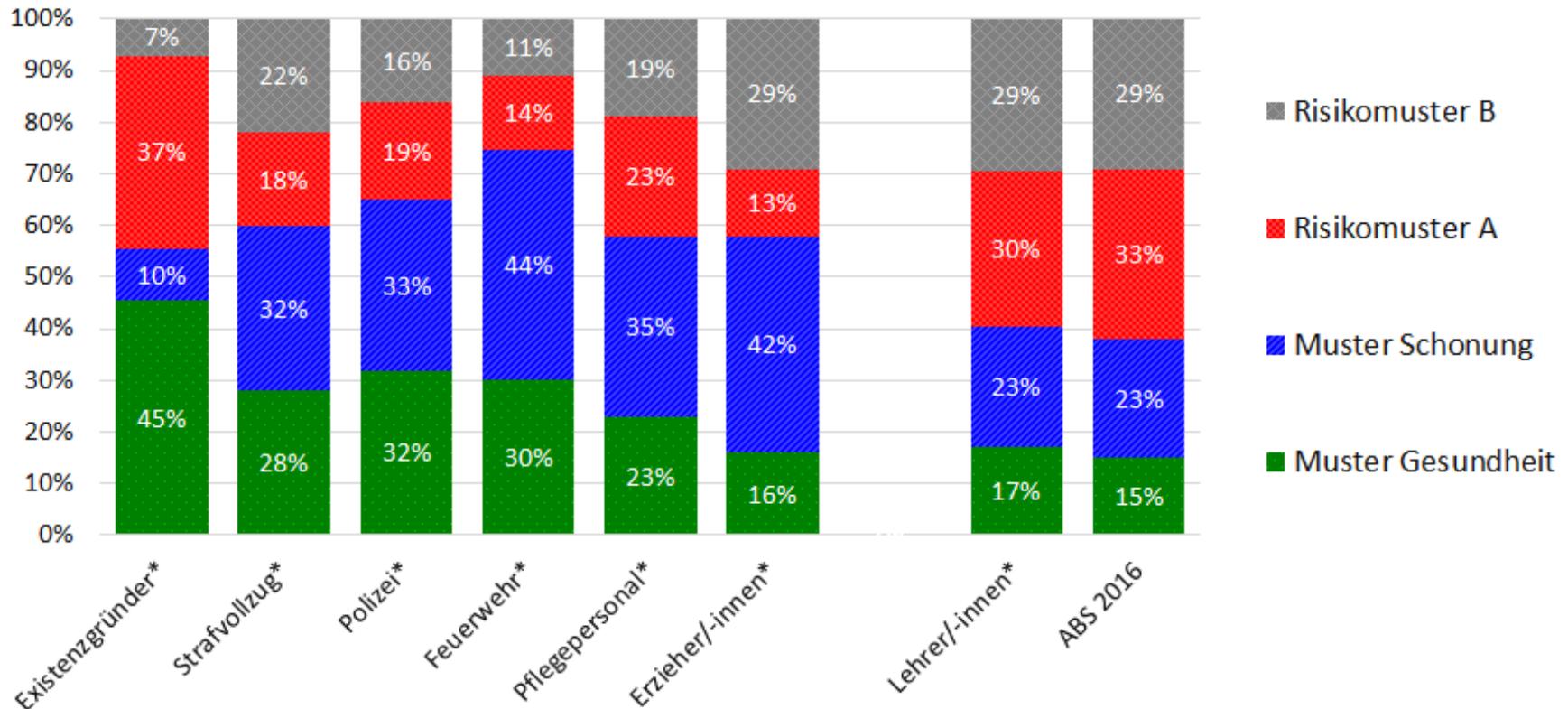


* Quelle: Schaarschmidt (2005). Die Datenerhebung erfolgte in den Jahren 1995 - 2002.

** Tendenzielle Musterzuordnung gegenüber den Referenzprofilen (nach Schaarschmidt & Fischer 2013)

Risikomuster sind im arbeitsbedingten Verhalten und Erleben von Lehrkräften weiter verbreitet als in anderen Berufsgruppen

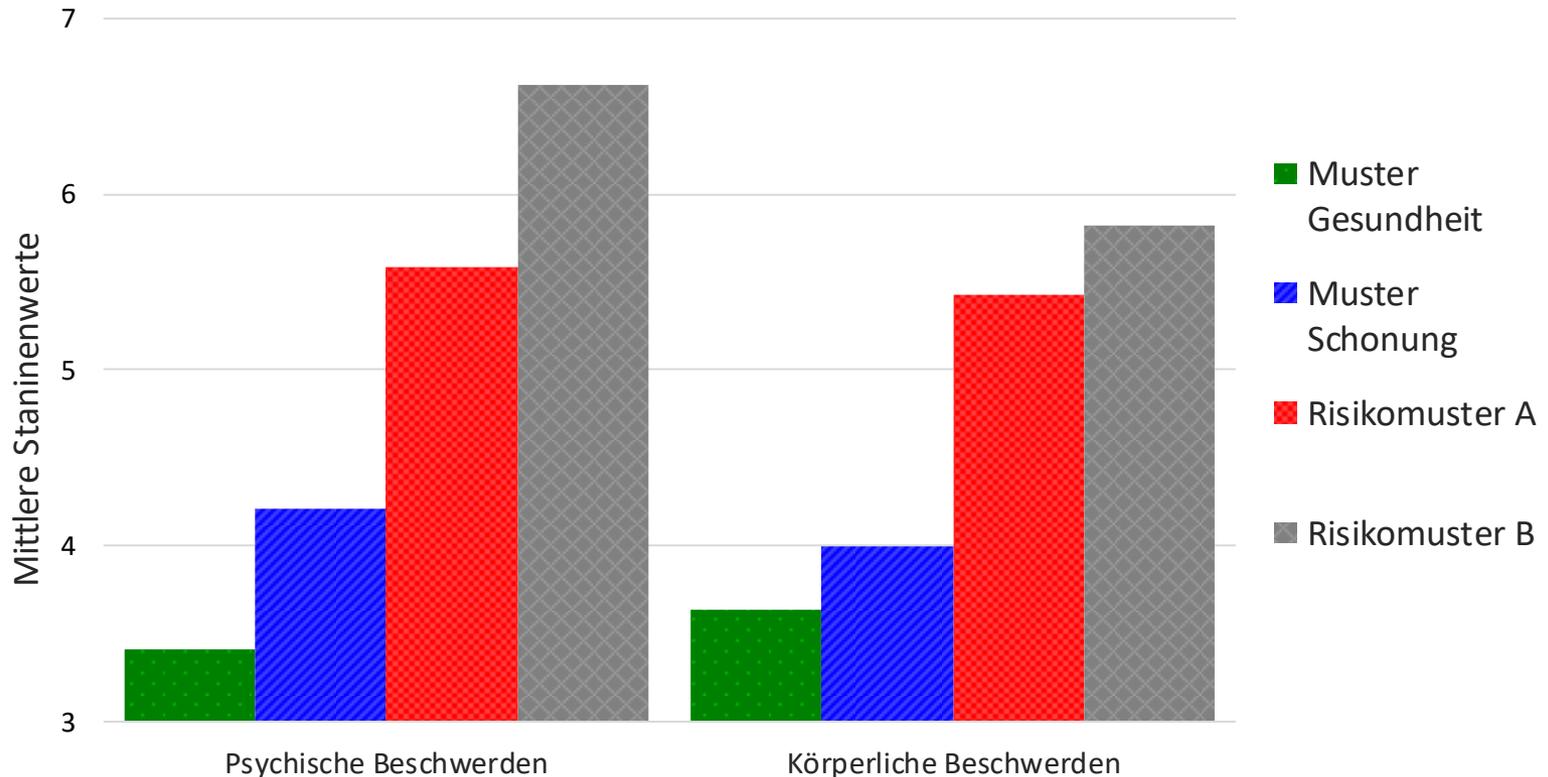
Musterzuordnung von Lehrkräften (Deutschland* / Niedersachsen: n = 2.108) im Vergleich mit verschiedenen Berufsgruppen



* Erhebungszeitraum 1995 - 2002 (Schaarschmidt 2005, S. 42) Grafik: Eigene Darstellung

© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

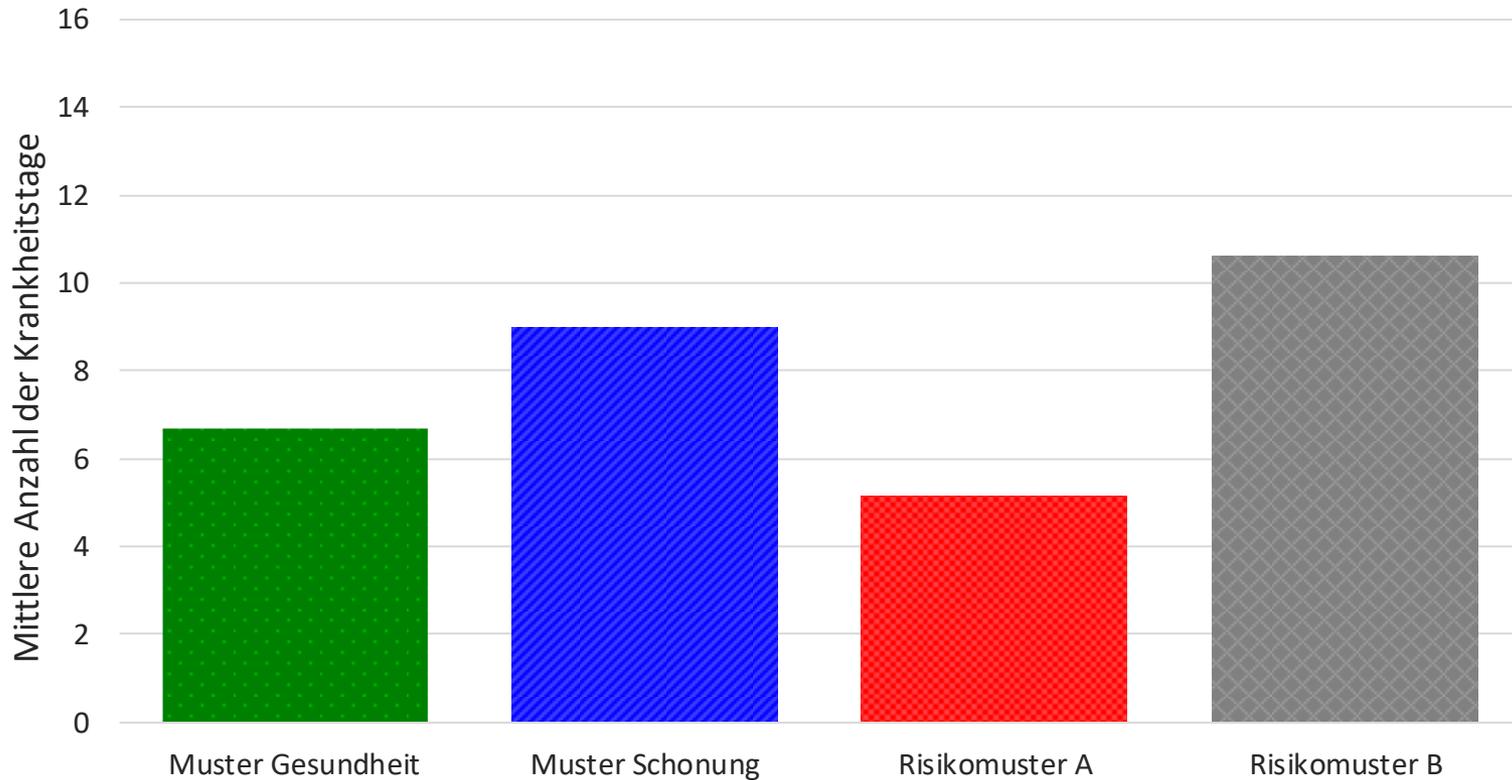
Beeinträchtigung des Befindens und körperliche Beschwerden im Zusammenhang der AVEM-Muster



Sample von Lehrkräften aus 11 deutschen Bundesländern. Die Datenerhebung erfolgte in den Jahren 1995 - 2002. (Schaarschmidt 2005, S. 32) Grafik: Eigene Darstellung

© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

Anzahl der Krankheitstage während eines Schuljahres im Zusammenhang der AVEM-Muster (1997)

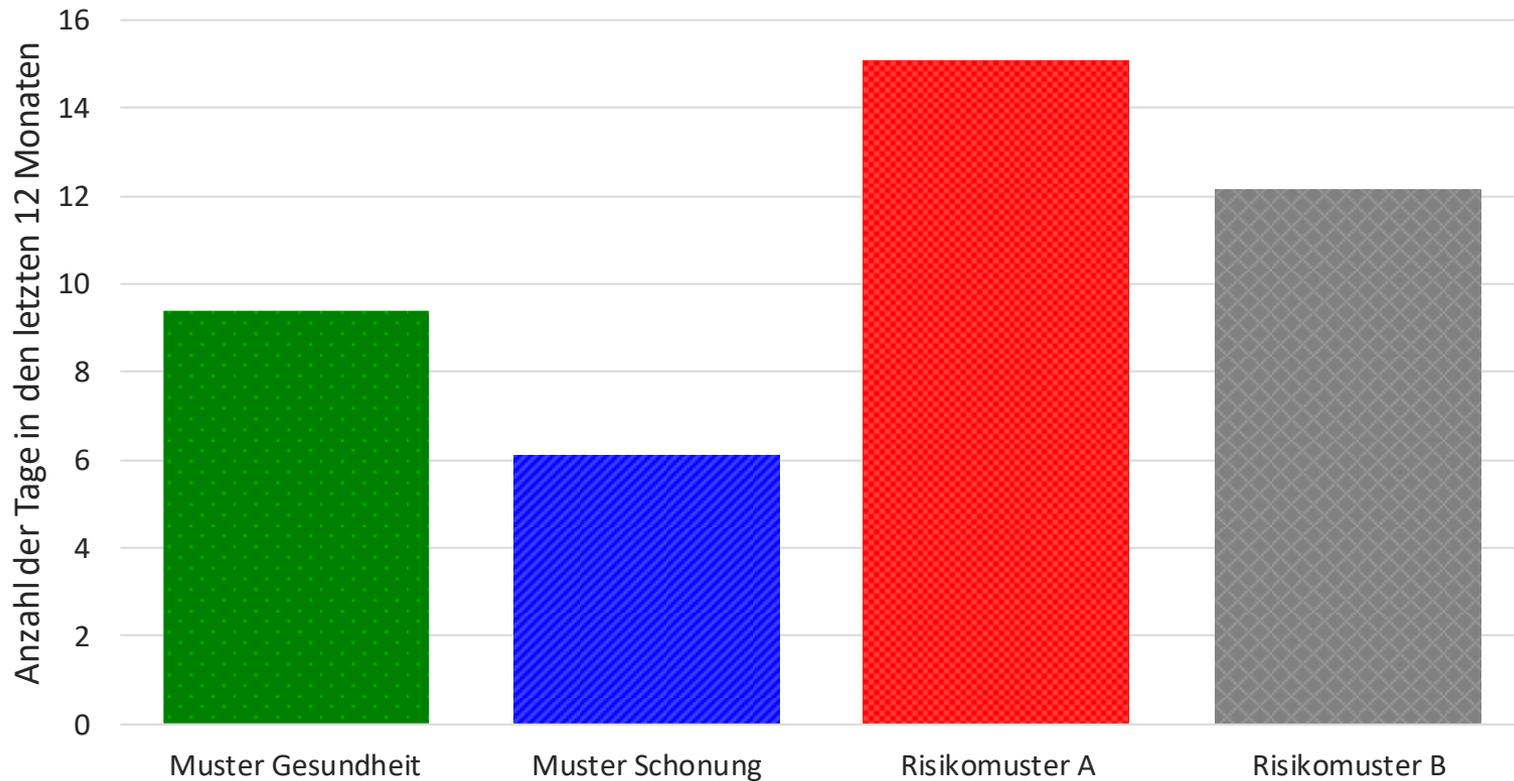


Quelle: Schaarschmidt (2009), Lehrergesundheits erhalten und stärken, Vortrag.

Grafik: Eigene Darstellung

© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

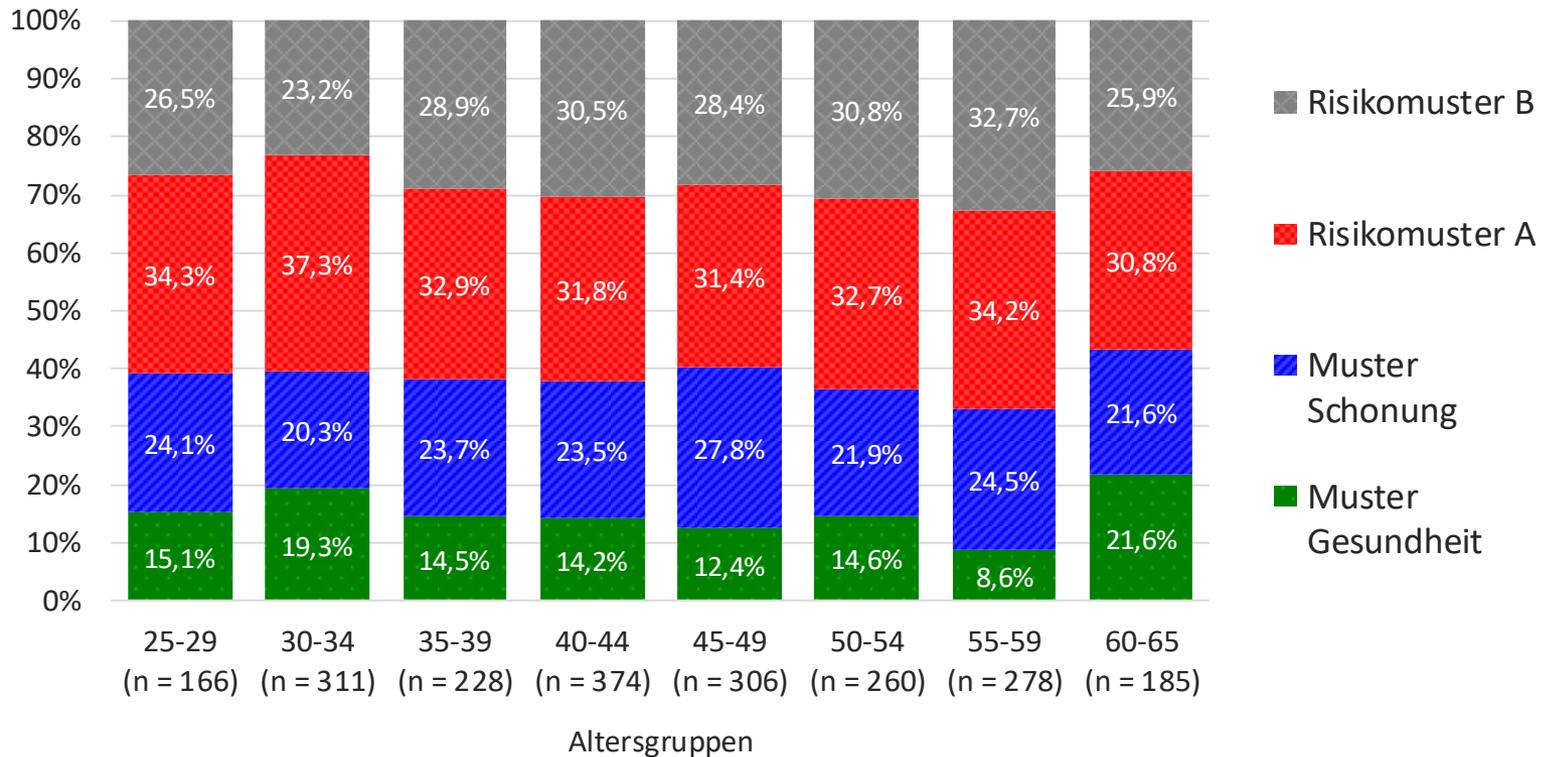
Tage an denen Lehrkräfte gearbeitet haben obwohl, sie sich richtig krank gefühlt haben, nach Verhaltensmustern (n = 2.108)



© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

Etwa 60 % der Lehrkräfte zeigen Risikomuster – durchgängig und von Beginn an

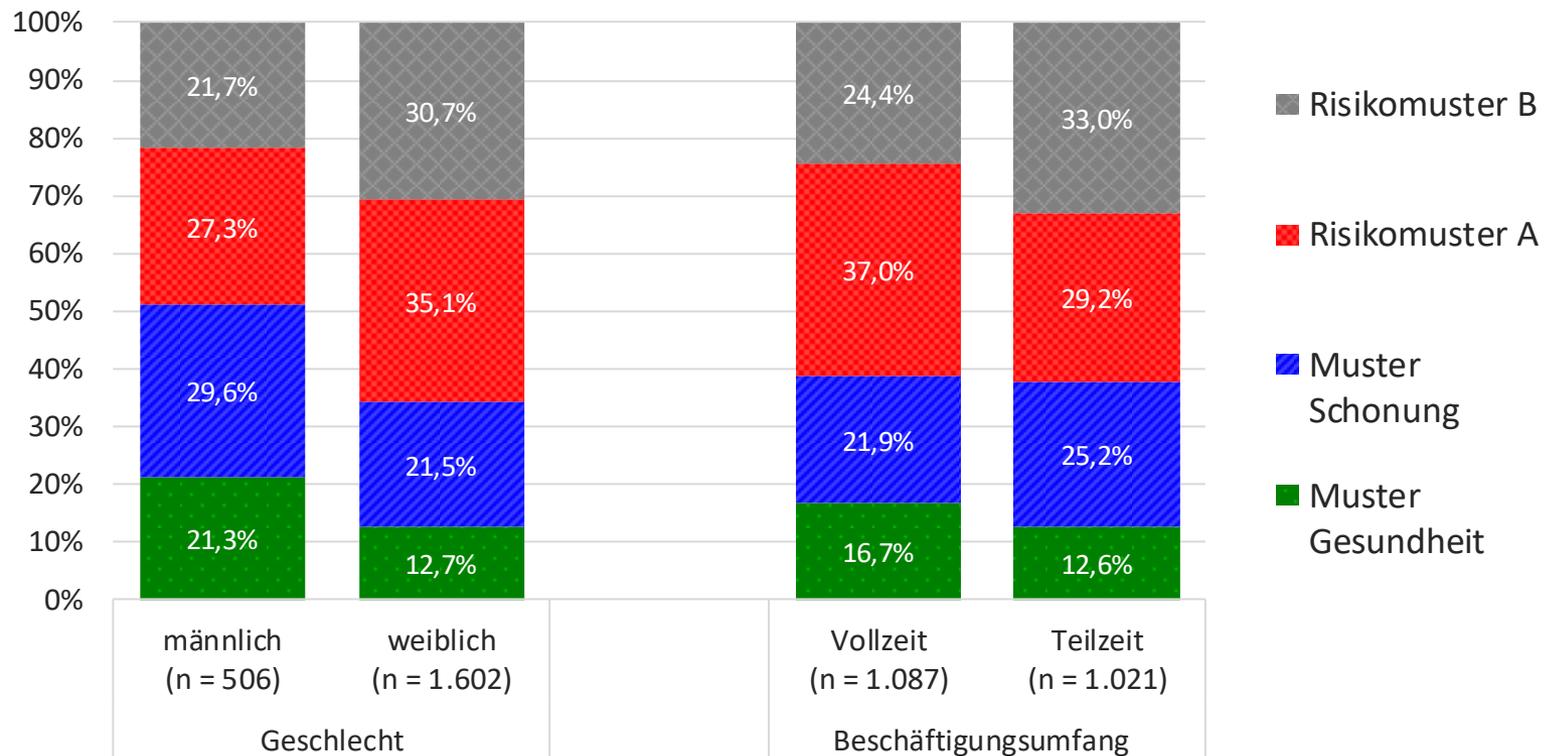
Musterzuordnung nach Altersgruppen (n = 2.108)



© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

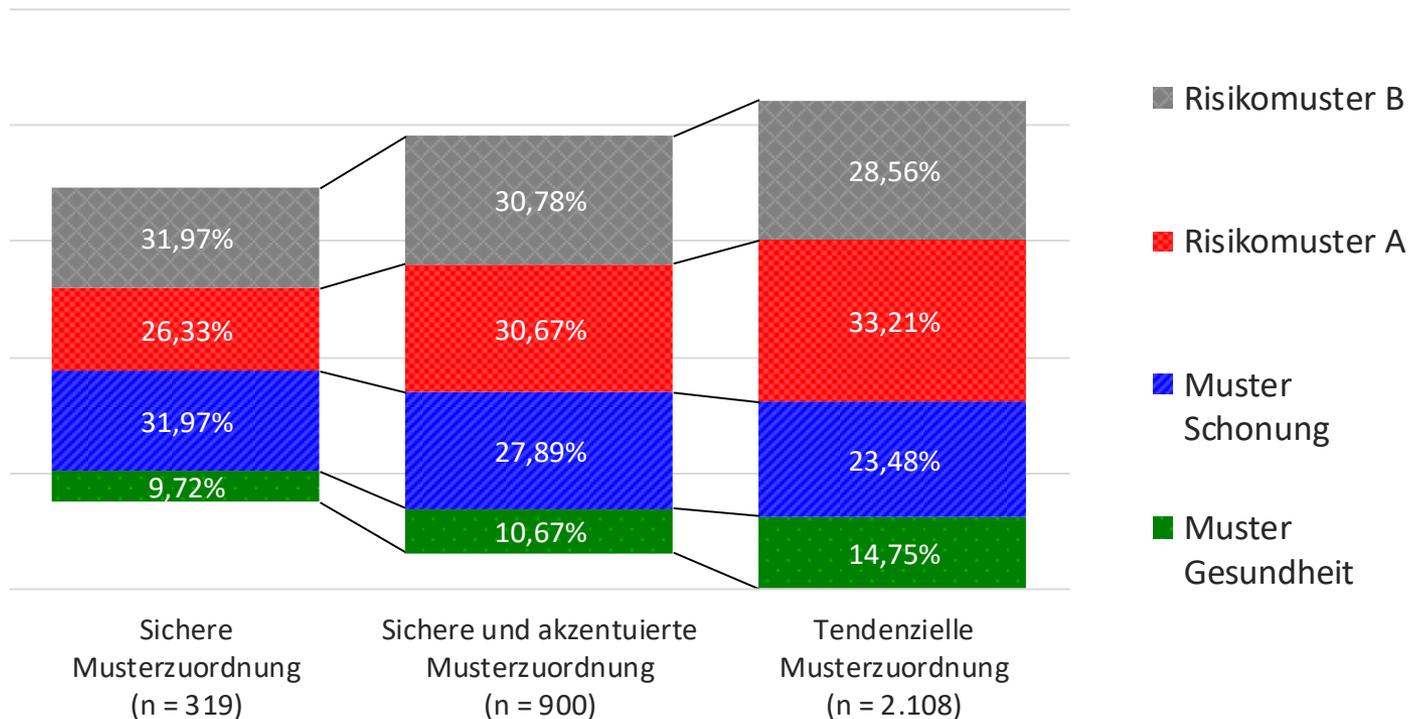
Zu den Risikogruppen gehören 65 % der Frauen und 50 % der Männer

Musterzuordnung nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang (n = 2.108)



© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

Sichere, akzentuierte und tendenzielle Musterzuordnung

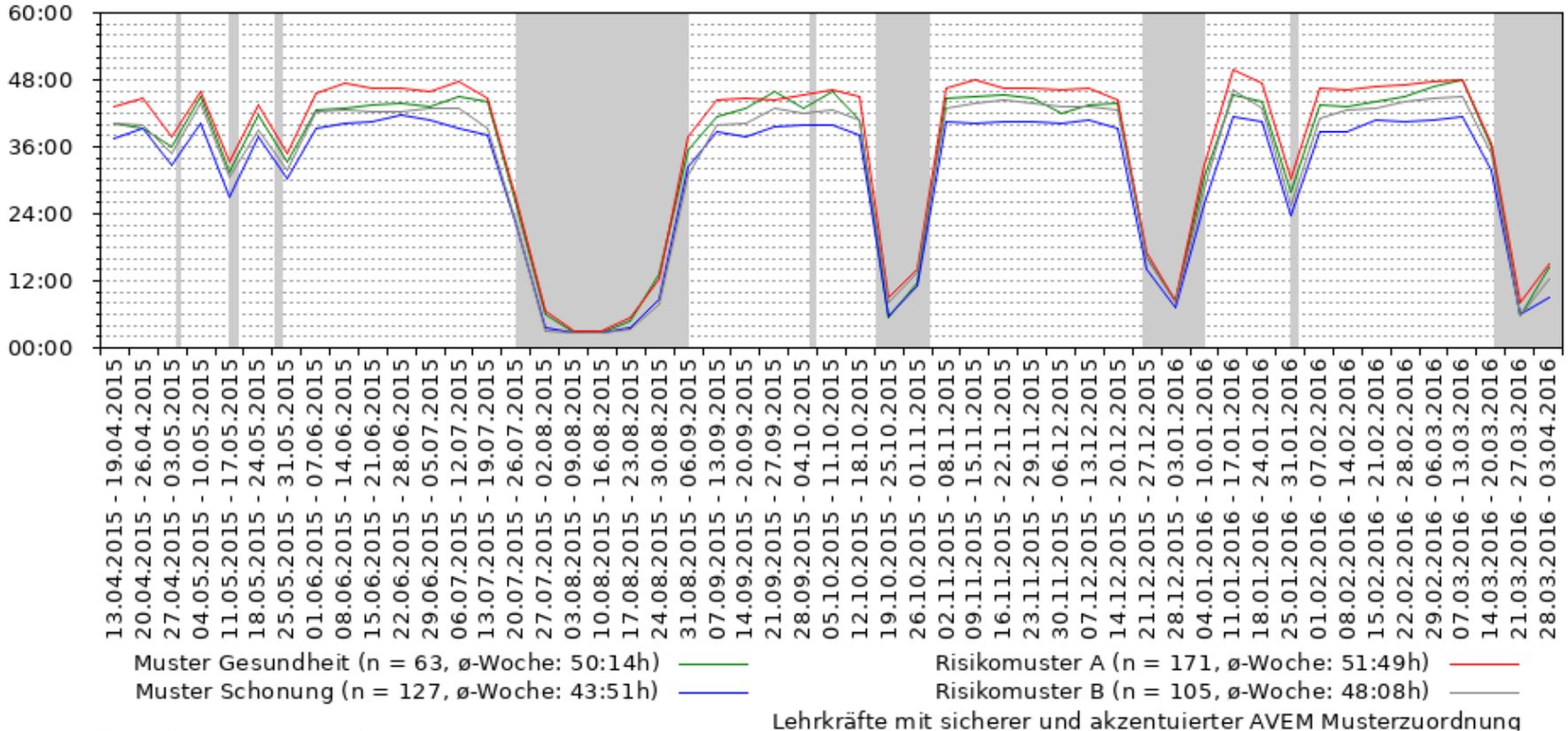


Kriterium der Zuordnung ist die Zuordnungswahrscheinlichkeit:
 sichere Musterzuordnung: > 95 % / akzentuierte Musterzuordnung: > 80 -95 % / tendenzielle
 Musterzuordnung: ein Muster > 50% und ≤ 80%, kein zweites Muster >30% gegenüber den
 Referenzprofilen (Schaarschmidt & Fischer 2013)

© Kooperationsstelle Universität Göttingen
 - Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

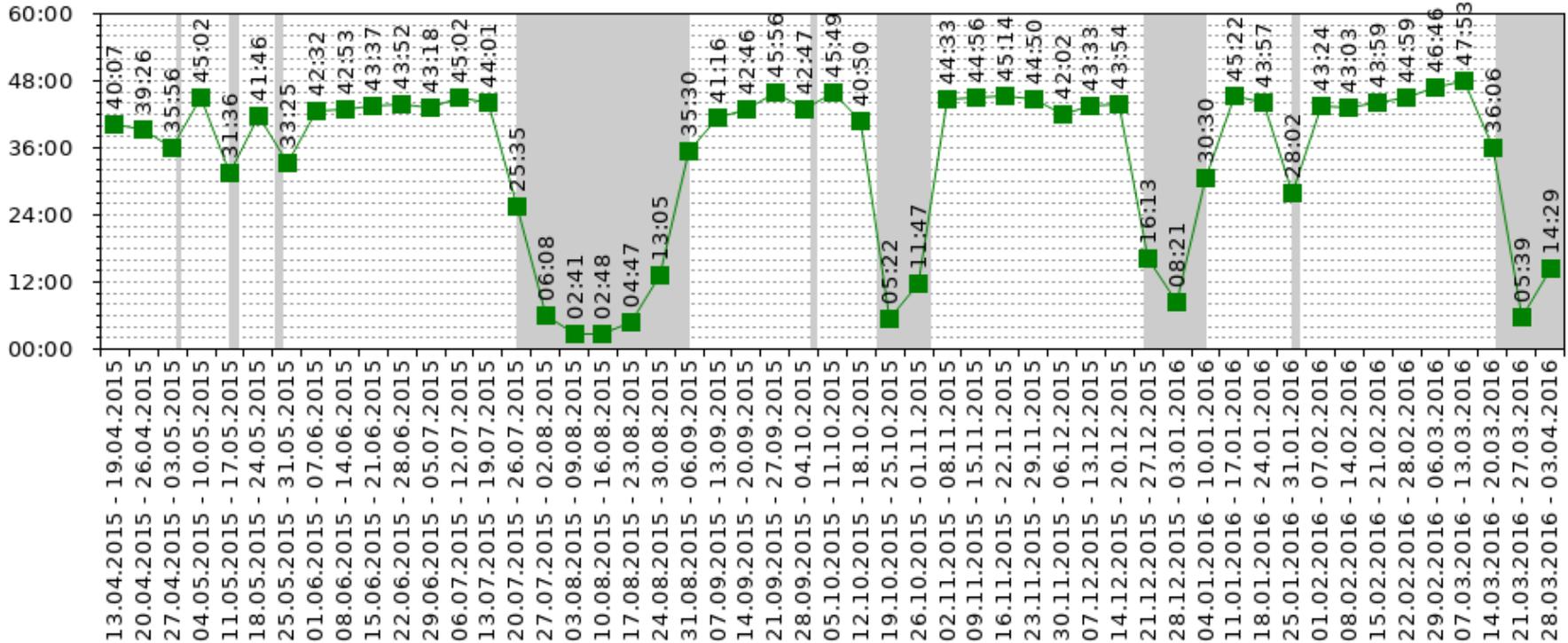
Arbeitszeitverläufe über den Erhebungszeitraum unterscheiden sich nach arbeitsbezogenen Verhaltens- und Erlebensmustern

Arbeitszeitverläufe von Lehrkräften in Vollzeit nach AVEM-Zuordnungsmustern (n = 466)



© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

Arbeitszeitverlauf von Lehrkräften in Vollzeit mit Muster Gesundheit (n = 63)

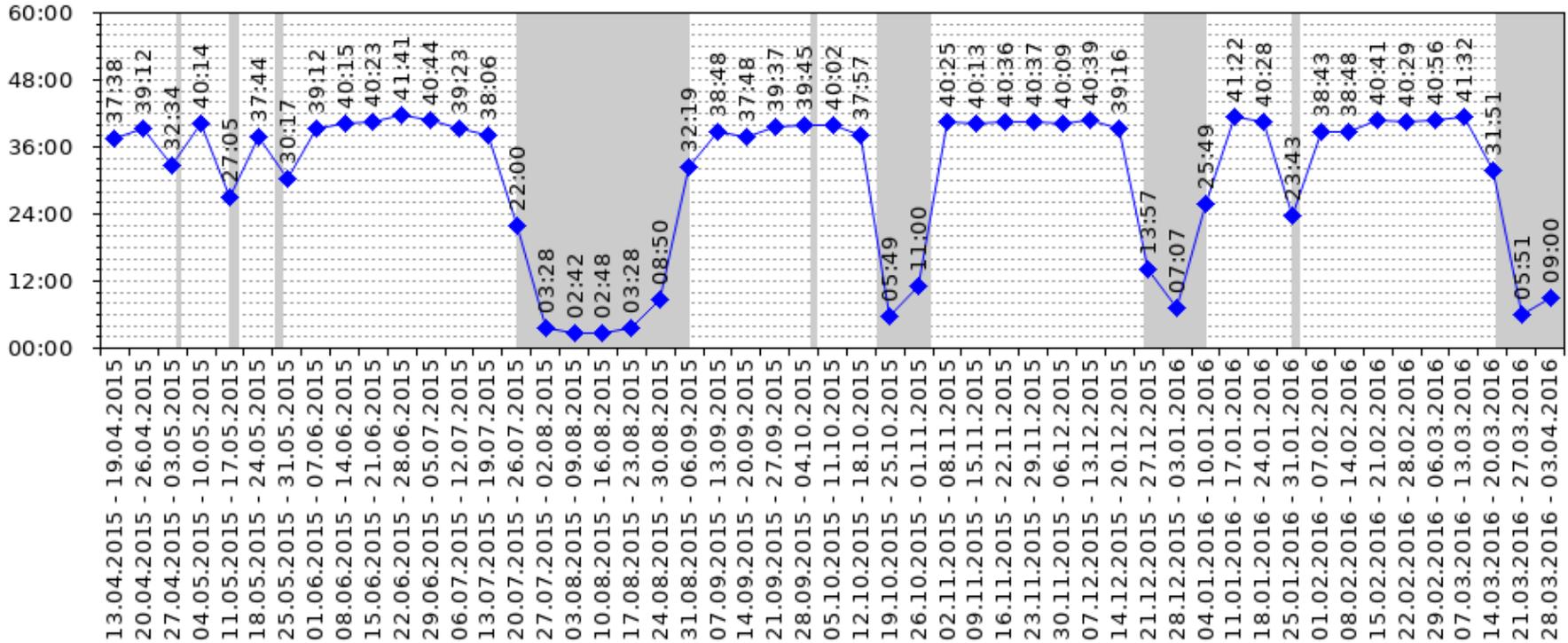


© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

Muster Gesundheit (n = 63, Durchschnittswoche: 50:14h) 
Lehrkräfte mit sicherer und akzentuierter AVEM Musterzuordnung

Arbeitszeitverläufe über den Erhebungszeitraum AVEM-Muster Schonung

Arbeitszeitverlauf von Lehrkräften in Vollzeit mit Muster Schonung (n = 127)



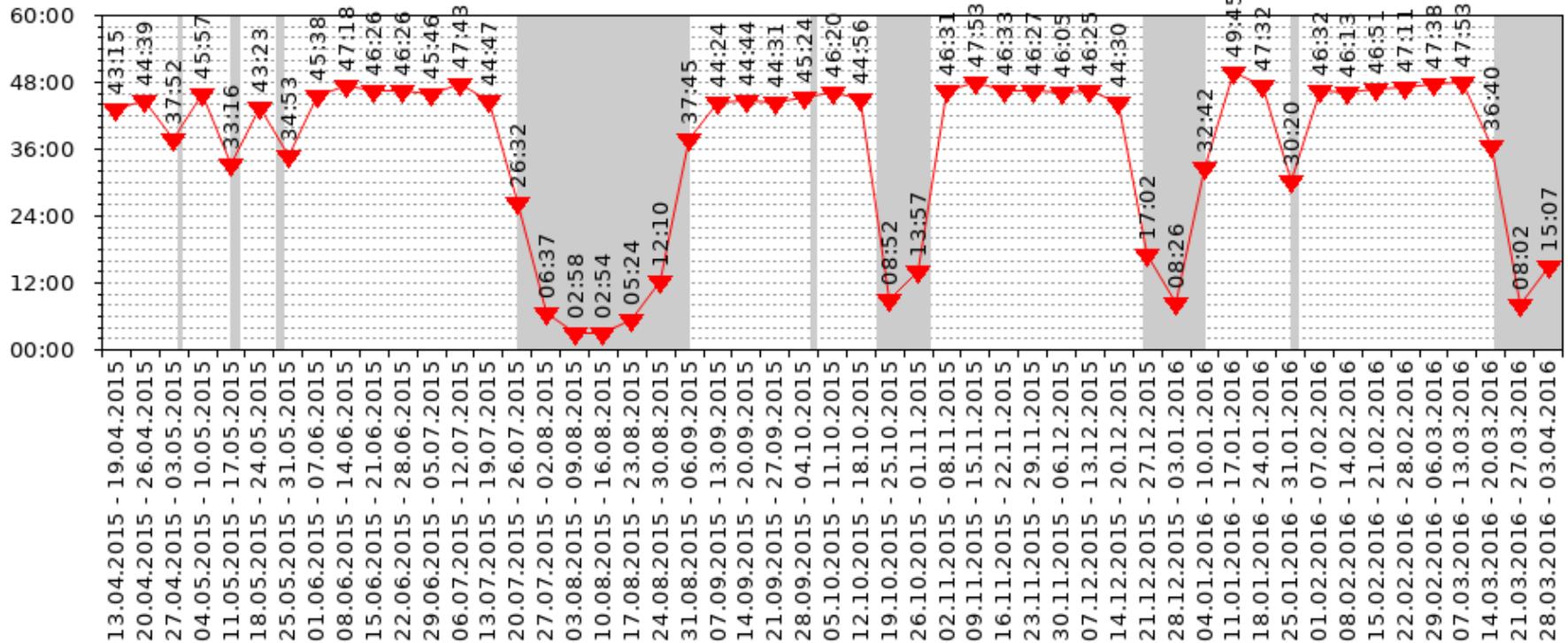
© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

Muster Schonung (n = 127, Durchschnittswoche: 43:51h) —◆—
Lehrkräfte mit sicherer und akzentuierter AVEM Musterzuordnung

Arbeitszeitverläufe über den Erhebungszeitraum

AVEM-Risikomuster A

Arbeitszeitverlauf von Lehrkräften in Vollzeit mit Risikomuster A (n = 171)



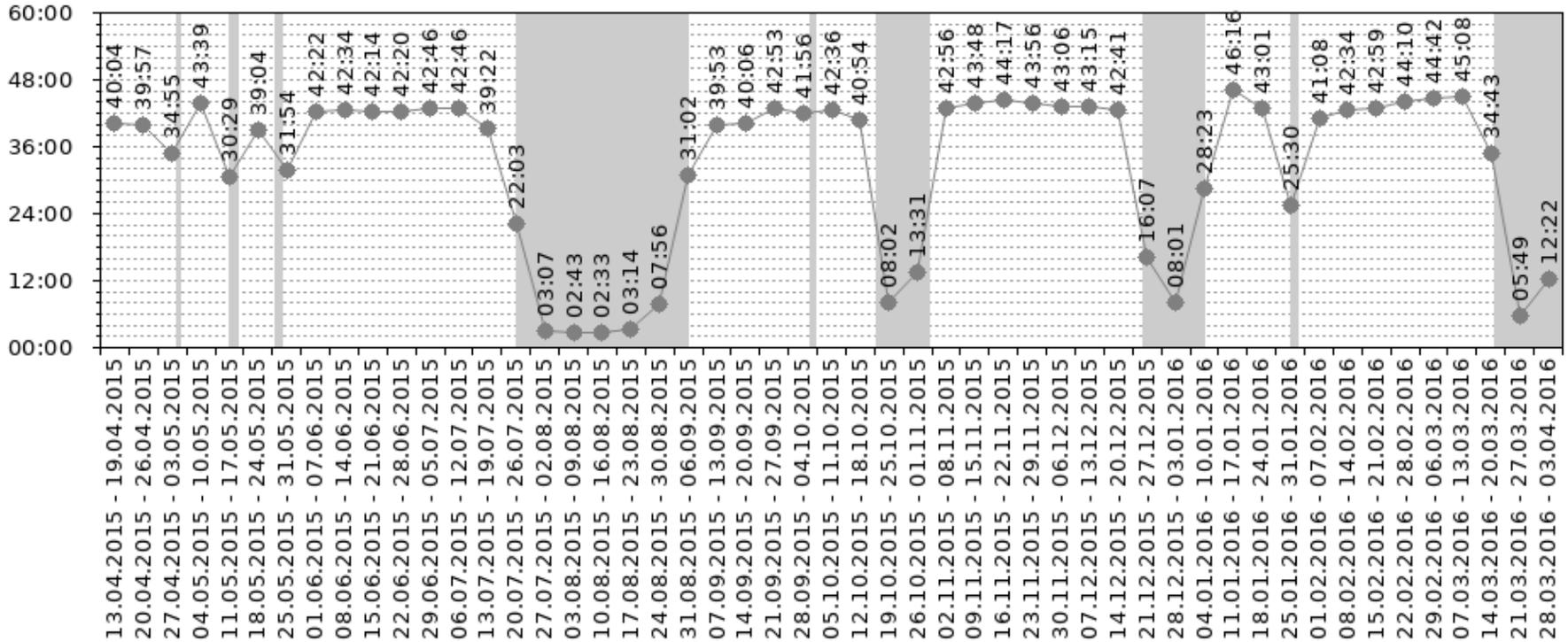
© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

Risikomuster A (n = 171, Durchschnittswoche: 51:49h) 
Lehrkräfte mit sicherer und akzentuierter AVEM Musterzuordnung

Arbeitszeitverläufe über den Erhebungszeitraum

AVEM-Risikomuster B

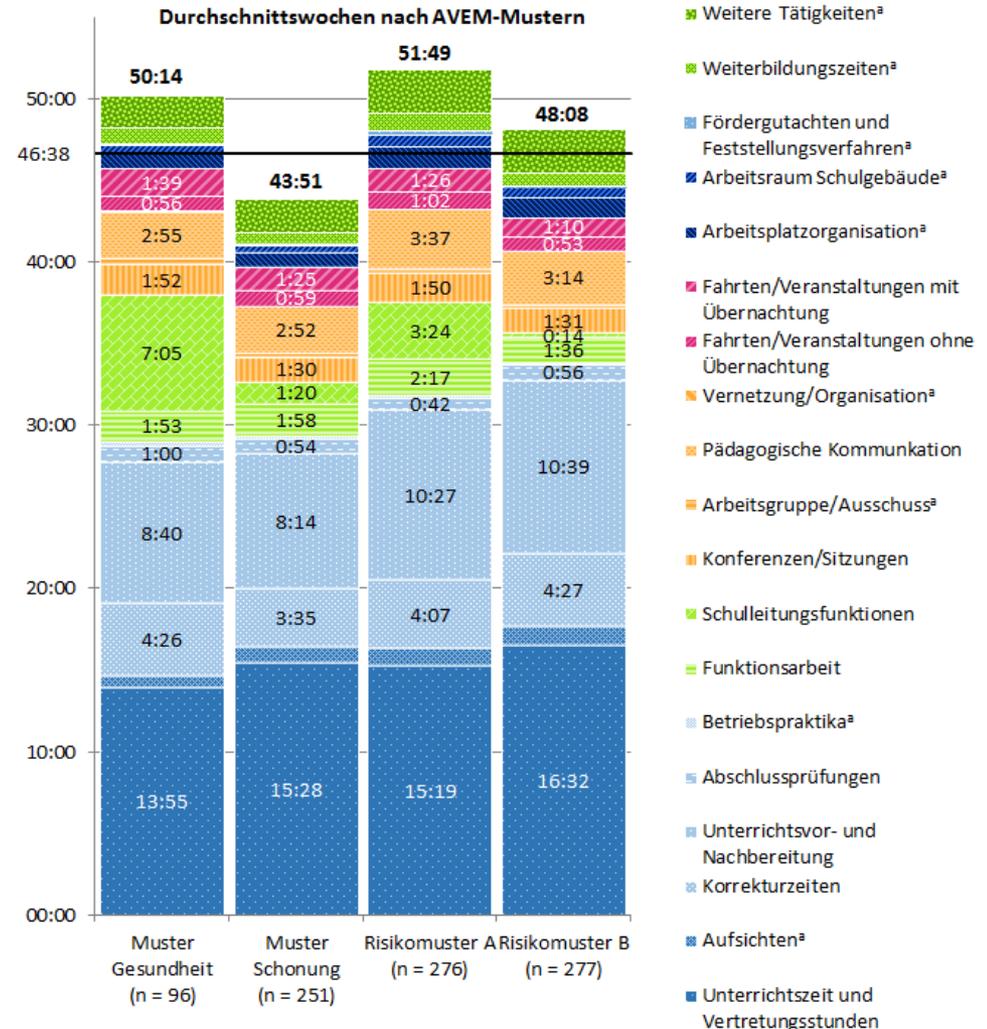
Arbeitszeitverlauf von Lehrkräften in Vollzeit mit Risikomuster B (n = 105)



© Kooperationsstelle Universität Göttingen
- Arbeitsbelastungsstudie 2016 -

Risikomuster B (n = 105, Durchschnittswoche: 48:08h) —●—
Lehrkräfte mit sicherer und akzentuierter AVEM Musterzuordnung

- Deutliche Unterschiede nach Arbeitszeit und in der Struktur der Tätigkeiten nach AVEM-Mustern
- Schulleitungsfunktionen v.a. durch Lehrkräfte mit Muster Gesundheit und Risikomuster A
- Risikomuster A und B: Unterrichtsvor- und -nachbereitung deutlich, Pädagogische Kommunikation etwas ausgeprägter
- Lehrkräfte in Risikomuster B üben seltener Funktionen aus



1. Niedersächsische Lehrkräfte zeigen die gleichen Verhaltens- und Erlebensmuster wie ihre deutschen Kolleg/innen
 - Datensätze der Potsdamer Lehrerstudie (1995-2002) und der Niedersächsischen Belastungsstudie (2016) sind vergleichbar: 1/6 im Muster Gesundheit, 1/4 im Muster Schonung, je ca. 1/3 in den Risikomustern
2. Unterschiede der Verhaltens- und Erlebensmuster sind gesundheitlich relevant:
 - Körperliche und psychische Beschwerden treten mit je nach AVEM-Muster unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten auf
 - Das gilt auch für Krankheitstage, wobei zur Selbstüberforderung neigende Lehrkräfte mit dem Risikomuster A die wenigsten Fehltage aufweisen
 - Auf der anderen Seite arbeiten Lehrkräfte beider Risikogruppen häufig trotz Krankheit, Risikogruppe A sogar besonders häufig
3. Risikogruppen treten nicht erst mit dem Alter oder mit der Dienstdauer in Erscheinung, sie finden sich durchgängig auch schon in jüngeren Jahrgängen und bilden die Mehrheit aller Lehrkräfte. Risikogruppen sind bei Lehrkräften stärker verbreitet als bei anderen Berufsgruppen.

4. Zu den Risikogruppen gehören 65 % der Frauen und 50 % der Männer – durch die hoch beanspruchenden Arbeitsbedingungen in den Schule werden Frauen offenbar stärker beansprucht
5. Hinsichtlich des Beschäftigungsumfangs verteilt sich der 60 %-Anteil der Lehrkräfte an den Risikogruppen bei den Vollzeitkräften mit 37 % stärker auf das Risikomuster A, bei den Teilzeitkräften stärker auf das Risikomuster B (33 %)
 - Für manche Lehrkräfte dürfte die Stundenreduktion eine Schutzfunktion gegenüber überbeanspruchenden Arbeitsbedingungen haben
4. Die Arbeitsumfänge variieren ebenso stark je nach Verhaltens- und Erlebensmuster, wie die Struktur der einzelnen Tätigkeiten:
 - Die Durchschnittswochen der Lehrkräfte mit verlässlicher Musterzuordnung variieren teils deutlich von 43:51 über 48:08 und 50:14 bis zu 51:49 Stunden
 - Schulleitungsfunktionen und Funktionstätigkeiten werden v.a. durch Lehrkräfte mit Muster Gesundheit und Risikomuster A übernommen, während Lehrkräfte mit Muster Schonung insgesamt nur wenig, mit Risikomuster B sogar kaum Funktionen ausüben

- Auch bei hoher Motivation können nicht alle Lehrkräfte die stark beanspruchenden Arbeitsbedingungen in der Schule problemlos bewältigen: 60 % der Lehrkräfte in Risikomustern, das ist eine Herausforderung für das System Schule
- Wie können die Arbeitsbedingungen verbessert werden? Lehrkräfte müssten Verbesserungen erfahren v.a. bei
 - der hohen Arbeitsintensität und den Belastungsniveaus insgesamt
 - der Vielfalt schulspezifischer Anforderungen
 - der extremen Arbeitszeitbelastung (in den Schulzeiten)
- Durch welche Maßnahmen können Lehrkräfte individuell gestärkt werden?
 - Diverse Weiterbildungsangebote
 - Angebote zum Umgang mit Konflikten und Stress
 - Zeitmanagement und individuelle Verbesserung der Arbeitsorganisation
- Mit welchen Maßnahmen können Schulen oder Kollegien den unterschiedlichen Verhaltens- und Erlebensmustern begegnen?
 - gezielte Entlastung der stark Engagierten und Leistungsträger
 - systematische Aufgabenkritik unter Berücksichtigung besonderer Belastungen
 - Gesundheitsförderung